



Antrag

gemäß der Geschäftsordnung

CDU-Fraktion / Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN / SPD-Fraktion

Nr.: A 23/0706-01

Status: öffentlich

Datum: 21.09.2023

Handlungskonzept Stadtaubenpopulation

**Gemeinsamer Antrag der Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen,
CDU und SPD**

Beratungsfolge:

<u>Gremium:</u>	<u>Datum:</u>	<u>Status:</u>	<u>Zuständigkeit:</u>
Umweltausschuss	21.11.2023	Ö	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird gebeten, die folgenden Fragen zum Thema Tauben in Mülheim zu beantworten:

1. Wie viele freilebende Tauben befinden sich auf dem Mülheimer Stadtgebiet? Die Stadt Duisburg hat auf ihrem Stadtgebiet etwa 1.000 freilebende Tauben identifiziert.
2. Für Mülheim geht man davon aus, dass die Tauben flächendeckend über den gesamten Innenstadtbereich (Bahnhof, Forum, Innenstadt) verteilt sein sollen. Könnte die Verwaltung die Hauptaufenthalts- oder Brutgebiete der Tauben genauer ermitteln?
3. Gibt es in Mülheim bereits Vereine oder Initiativen, die sich um die freilebenden Tauben kümmern; zum Beispiel durch Kontrollen oder Austausch der Eier?

4. Viele Kommunen haben bereits ein Taubenfütterungsverbot ausgesprochen und gehen dem auch durch Aufklärung, Verwarnung und Bußgelder nach. Welche Maßnahmen werden seitens der Verwaltung durchgeführt?
5. Welche Konzepte hat die Verwaltung bereits in Erwägung gezogen, um den freilebenden Taubenbestand kleiner und somit gesünder zu halten?
6. Wie steht die Verwaltung zum „Augsburger Modell“ bzw. zum „Duisburger Modell“ und welche Vorteile oder Nachteile sieht die Verwaltung?
7. Wurden in der Vergangenheit Bürger, die beim Taubenfüttern beobachtet wurden, durch den KOD angesprochen, aufgeklärt und sanktioniert?
8. Wie hoch sind die Kosten für Spikes, Netze und andere Taubenabwehrmaßnahmen, um Schulen und andere städtische Gebäude vor Verschmutzungen durch Taubenkot zu schützen?

Aufbauend auf den Antworten zu den obigen Fragen wird die Verwaltung gebeten, ein Handlungskonzept zur besseren Kontrolle der Stadttaubenpopulation zu entwickeln. Das Konzept wird nach Erstellung dem Umweltausschuss zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt. Bei der Konzepterstellung sollen insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Populationskontrolle durch Eiertausch (Augsburger Modell)
- Populationskontrolle durch Gabe von Spezialfutter, das eine Eibildung verhindert (Duisburger Modell)
- Konzentration der Taubenpopulation in öffentlichen Schlägen, sog. Taubenhäusern (inkl. Standortkonzept für den Innenstadtbereich und das übrige Stadtgebiet)
- Vergrämgungsmaßnahmen an Orten insbesondere in der Innenstadt, an denen die Tauben sich nicht (mehr) aufhalten sollen
- Einbindung örtlicher Ehrenamtsstrukturen (Tierschutzverein o.ä.)
- Bei den konzeptionellen Überlegungen sind zudem der Innenstadtbeirat (und somit auch Händler, Gastronomen und Dienstleister) zu beteiligen, um eine möglichst breite Akzeptanz und Unterstützung zu erzielen.
- Kostenkalkulation für eine Umsetzung des Handlungskonzepts (Investitions- und spätere Betriebskosten bitte getrennt ausweisen!)
- Taufe des ersten Mülheimer Taubenhauses auf den Namen "Georg-Kreisler-Building"

Sachverhalt:

Wie in der letzten Sitzungsfolge im Rahmen einer Stellungnahme der Verwaltung zu einem ähnlich gearteten Antrag der Fraktionen CDU und Bündnis 90/Die Grünen zu entnehmen war, braucht es konkrete Vorgaben und klare Definitionen von Verantwortlichkeiten, insbesondere dann, wenn Ehrenamtsstrukturen mit eingebunden werden sollen. Wie dies erfolgreich geschehen kann, lässt sich in Augsburg beobachten. Insofern wird der Verwaltung anempfohlen, dort, ebenso wie in Duisburg, Rücksprache zu halten, wie man sich des Themas Stadttauben dort angenommen hat.

gez. Franziska Krumwiede-Steiner
Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

gez. Christina Küsters
Vorsitzende der CDU-Fraktion

gez. Margarete Wietelmann
Vorsitzende der SPD-Fraktion

Anlagen: